

„Es gilt das gesprochene Wort.“

Rede der Stadtkämmerin

Frau Dr. Christiane Uthemann

zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2008/2009

in die Sitzung des Rates

am 13.09.2007

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

meine Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2008/2009 beginne ich mit einer guten und einer schlechten Nachricht.

Fangen wir mit der guten Nachricht an:

Der Entwurf des Doppelhaushaltes 2008/2009 gilt nach den Vorschriften der Gemeindeordnung als ausgeglichen.

Die schlechte Nachricht schicke ich gleich hinterher:

Nach Fertigstellung des Haushaltsplanentwurfes sind Verschlechterungen der geplanten Jahresergebnisse bekannt geworden, die im Ihnen vorliegenden Zahlenwerk noch nicht enthalten sind.

Diese grundsätzlichen Informationen wollte ich Ihnen vorab geben - auf die Details werde ich an späterer Stelle eingehen.

Erstmals seit dem Haushalt 2003/2004 liegt Ihnen wieder der Entwurf eines Doppelhaushaltes vor. Hierdurch wird unsere Stadt ein hohes Maß an Planungssicherheit und Kontinuität gewinnen.

Meinem Ziel, die kurzfristigen und langfristigen Schulden der Stadt Dortmund zu reduzieren, wird dieser Haushaltsplanentwurf gerecht.

Gleichzeitig werden jedoch auch die Voraussetzungen geschaffen, dass Dortmund seine führende Stellung als Oberzentrum Westfalens behaupten kann:

Wir steigern die Investitionen, wir senken die Neuverschuldung und wir setzen Akzente in den Bereichen Stadtentwicklung, Bildung, Familienpolitik, Wirtschaftsförderung, Kultur, Sport und Freizeit.

Mit diesen Schwerpunkten setzen wir auf die Politikfelder, die Dortmund zu einem zukunftsorientierten Wirtschaftsstandort gemacht haben. Hier wird den Menschen und Unternehmen eine nachhaltige positive Perspektive geboten.

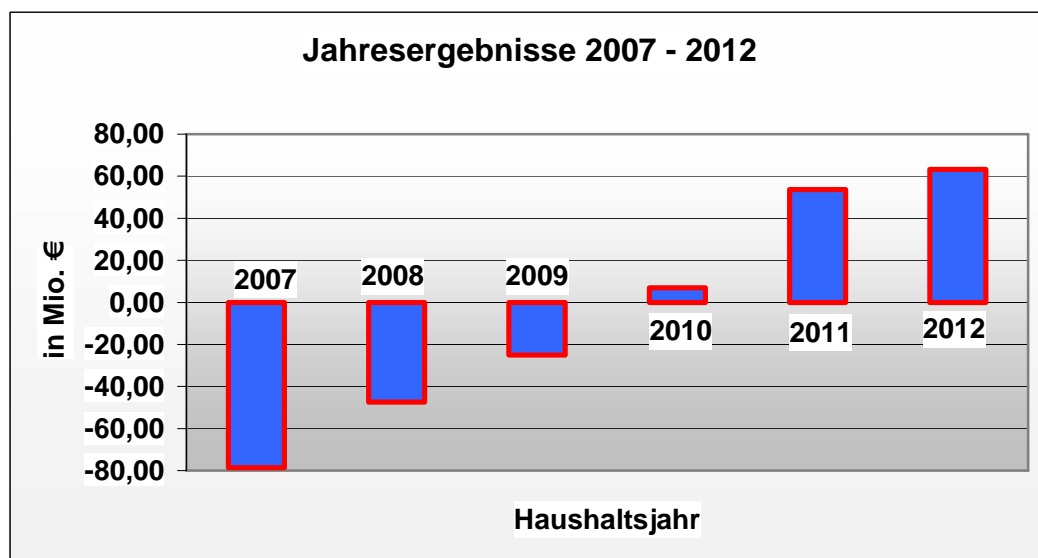
2. Eckdaten des Haushaltsplanentwurfes 2008/2009

I. Ergebnisplan

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte nun auf die Planwerte des Doppelhaushaltes 2008/2009 im Einzelnen zu sprechen kommen.

Die Jahresergebnisse des Ergebnisplans der Haushaltsjahre 2007 bis 2012 zeigen einen deutlich positiven Trend.



Der geplante Fehlbedarf für das Haushaltsjahr 2008 beträgt 47,4 Mio. Euro, für das Haushaltsjahr 2009 wird ein Fehlbedarf in Höhe von 25,0 Mio. Euro geplant.

In den Finanzplanungsjahren 2010 bis 2012 sind Überschüsse zu erwarten.

Diese Plandaten führen dazu, dass die Ausgleichsrücklage in den Jahren 2008 bis 2012 zu keiner Zeit aufgebraucht wird und ab dem Haushaltsjahr 2010 sogar wieder aufgefüllt werden kann, da die Erträge die Aufwendungen übersteigen werden.

Die genaue Entwicklung der Ausgleichsrücklage können Sie der Grafik entnehmen:

	Haushaltsjahr					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ausgleichsrücklage (Anfangsbestand)	188,6	110,0	62,6	37,6	44,6	98,2
Jahresergebnis Fehlbefrag (-) /Überschuss	-78,6	-47,4	-25,0	7,0	53,6	63,3
jährliche Inanspruchnahme (-)/Zuführung (+) der/zur Ausgleichsrücklage	-78,6	-47,4	-25,0	7,0	53,6	63,3
Ausgleichsrücklage (Endbestand)	110,0	62,6	37,6	44,6	98,2	161,5
Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

In Mio. Euro

Sie sehen, dass der Doppelhaushalt 2008/2009 der Bezirksregierung Arnsberg lediglich anzuzeigen und damit genehmigungsfrei wäre.

Wir können also nach dem jetzigen Planungsstand davon ausgehen, dass der Rat der Stadt selbst die Rich-

tung des Handelns in den Jahren 2008 und 2009 festlegen kann und die kommunale Selbstverwaltung in Dortmund erhalten bleibt.

Dies gelingt Dortmund in einer Zeit, in der es zwar finanzielle Lichtblicke für die Kommunen gibt, in der jedoch die strukturellen Finanzprobleme der meisten Städte nicht wegdiskutiert werden können.

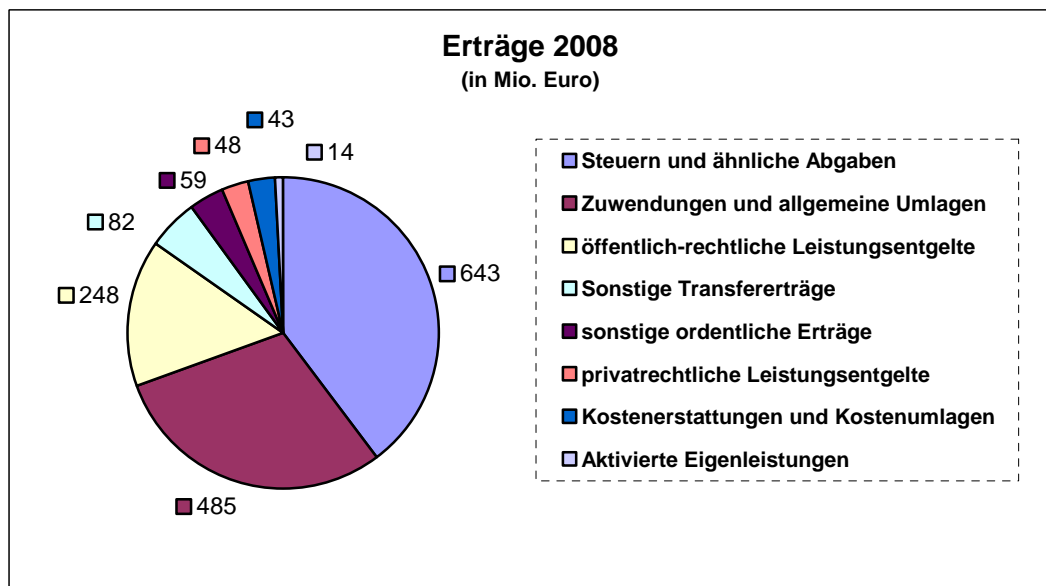
Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass uns in den Haushaltsjahren 2008 ff. Entwicklungen treffen werden, die die Jahresergebnisse der bisher geplanten Haushaltsjahre verändern werden. Beispielhaft möchte ich an dieser Stelle die aktuelle Entwicklung im Bereich der Steuereinnahmen und die von der Bundesregierung geplante Kürzung im Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nennen.

Diese Entwicklungen werden es in den nächsten Jahren erforderlich machen, den bisherigen Konsolidierungskurs mit Disziplin weiter zu verfolgen, um die hauswirtschaftliche Unabhängigkeit der Stadt Dortmund zu erhalten.

Die wesentlichen Faktoren, die es ermöglicht haben, diesen ausgeglichenen Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2008/2009 aufstellen zu können, möchte ich Ihnen im weiteren kurz vorstellen.

Ertragssituation

Wie Sie dem Schaubild entnehmen können, stammen über ein Drittel der Erträge im Haushaltsjahr 2008 aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben.



Insbesondere in diesem Bereich und bei den Schlüsselzuweisungen hat es Verbesserungen gegenüber der Haushaltsplanung 2007 gegeben.

Als Basis für die Planung der Steuereinnahmen wurde die Mai-Steuerschätzung 2007 zu Grunde gelegt.

Die erfreulichen Prognosen der Steuerschätzung aus Mai diesen Jahres und die sich daraus ableitenden steigenden Veranschlagungen in unserem Haushalt sind das Ergebnis der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland.

Die Steigerung der Steuererträge bei der Stadt Dortmund resultiert in erster Linie aus den günstigen Prognosen bei der Gewerbesteuer und dem kommunalen Anteil an der Einkommensteuer.

Ich gehe – wie der Deutsche Städtetag und das Bundesfinanzministerium – davon aus, dass sich die Unternehmenssteuerreform über die Jahre betrachtet aufkommensneutral auswirken wird.

Die **Gewerbesteuer** als wichtigster Steuerertrag der Stadt Dortmund steigt – zumindest ab dem Haushaltsjahr 2009 - weiter deutlich an.

Nachdem das Jahresergebnis 2006 bei der Gewerbesteuer 341 Mio. Euro betrug, wurde die Planung für das Jahr 2007 auf 300 Mio. Euro festgesetzt. Der Grund für diese niedrigere Erwartung waren Einmaleffekte des Jahres 2006.

Für das Haushaltsjahr 2008 rechne ich mit 301 Mio. Euro, die sich von 315 Mio. Euro im Jahr 2009 bis auf 371 Mio. Euro in den Haushaltsjahren 2011 und 2012 steigern werden.

Im Haupt- und Finanzausschuss am 23.08.2007 habe ich berichtet, dass eine zu erwartende Gewerbesteuererstattung in Höhe von 33 – 40 Mio. Euro das Jahreser-

gebnis 2007 erheblich verschlechtern wird. Dies ändert allerdings nichts an der Planung der Gewerbesteuererträge in den Folgejahren.

Die zweitgrößte Position im Bereich Steuern ist der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**.

Auch hier konnten deutliche Steigerungen eingeplant werden. Betrag der Planansatz im Jahr 2007 noch 150 Mio. Euro, konnten für das Haushaltsjahr 2008 bereits 174 Mio. Euro einkalkuliert werden.

Weiterhin konnte in der Planung bis zum Haushaltsjahr 2010 eine jährliche Steigerung von ca. 10 Mio. Euro auf 195 Mio. Euro veranschlagt werden. In den Haushaltsjahren 2011 und 2012 liegt die Planung bei 204 Mio. Euro.

Die übrigen Steuererträge konnten im Wesentlichen gleichbleibend veranschlagt werden.

Die **Schlüsselzuweisungen** der Haushaltsjahre 2009 und 2010 wurden auf Grundlage der Festsetzungen zum Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2007 und den vollen Orientierungsdaten 2007 des Landes Nordrhein-Westfalen veranschlagt. Für 2011 und 2012 wurden die Planwerte 2010 fortgeschrieben.

Abweichend hierzu habe ich die Schlüsselzuweisungen für das Haushaltsjahr 2008 unter Berücksichtigung des aktuellen Eckpunkteapiers zum Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2008 geplant.

Konkret heißt dies, dass wir gegenüber dem Haushaltsplan 2007 mit höheren Schlüsselzuweisungen rechnen können.

Während die Schlüsselzuweisungen im Haushaltsjahr 2007 mit 353 Mio. Euro veranschlagt wurden, wurden für die Haushaltsjahre 2008 und 2009 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 387 bzw. 388 Mio. Euro geplant.

Allerdings muss ich an dieser Stelle Wasser in den Wein gießen: Erst in den letzten Tagen sind mir die erste Modellrechnung zum Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2008 und die Orientierungsdaten des Landes NRW zugegangen, so dass die darin enthaltenen Informationen noch nicht in den Ihnen vorliegenden Haushaltsplanentwurf eingearbeitet werden konnten.

Leider zeichnet sich auf Basis dieser ersten Modellrechnung und der Orientierungsdaten NRW ein Risiko für den städtischen Haushalt ab.

Wegen der in Dortmund im Landesvergleich überproportional steigenden fiktiven Steuerkraft – eine für sich genommen höchst erfreuliche Entwicklung - ist davon auszugehen, dass wir im Bereich der Schlüsselzuweisungen entsprechende Verluste hinnehmen werden müssen. Hier wirkt sich das System der „kommunizierenden Röhren“ im Gemeindefinanzierungsgesetz aus. Vereinfacht gesagt bedeutet dies: Je besser die Steuerkraft einer Gemeinde ist, desto weniger Schlüsselzuweisungen vom Land erhält sie.

Sollten sich die erste Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2008 und die Orientierungsdaten NRW bewahrheiten, wäre im Haushaltsjahr 2008 mit einer Verschlechterung in Höhe von ca. 22 Mio. Euro und in 2009 von ca. 11 Mio. Euro zu rechnen. Auch in den Folgejahren werden sich hieraus die geplanten Jahresergebnisse verändern.

Diese Nachricht hört sich im ersten Moment dramatisch an. Unser gemeinsames Ziel, einen genehmigungsfreien Haushalt vorzulegen, wird gleichwohl erreichbar bleiben. Bei ansonsten gleichbleibender Veranschlagung fehlen uns hierzu rund 2 Mio. Euro im Finanzplanungsjahr 2010, die wir durch unseren Konsolidierungskurs planerisch noch auffangen werden.

Dann gibt es im Haushalt allerdings so gut wie keine Spielräume mehr: Der Haushalt ist dann im wahrsten Sinne des Wortes „auf Kante genäht“!

Sobald mir die zweite Modellrechnung und die endgültigen Informationen zum Gemeindefinanzierungsgesetz vorliegen, werde ich Ihnen diese für Ihren Beratungsprozess umgehend zur Verfügung stellen.

Im Bereich der privatrechtlichen Leistungsentgelte können im Haushaltsjahr 2008 Anstiege in Höhe von rund 27 Mio. Euro gegenüber der Finanzplanung des Haushaltes 2007 verzeichnet werden.

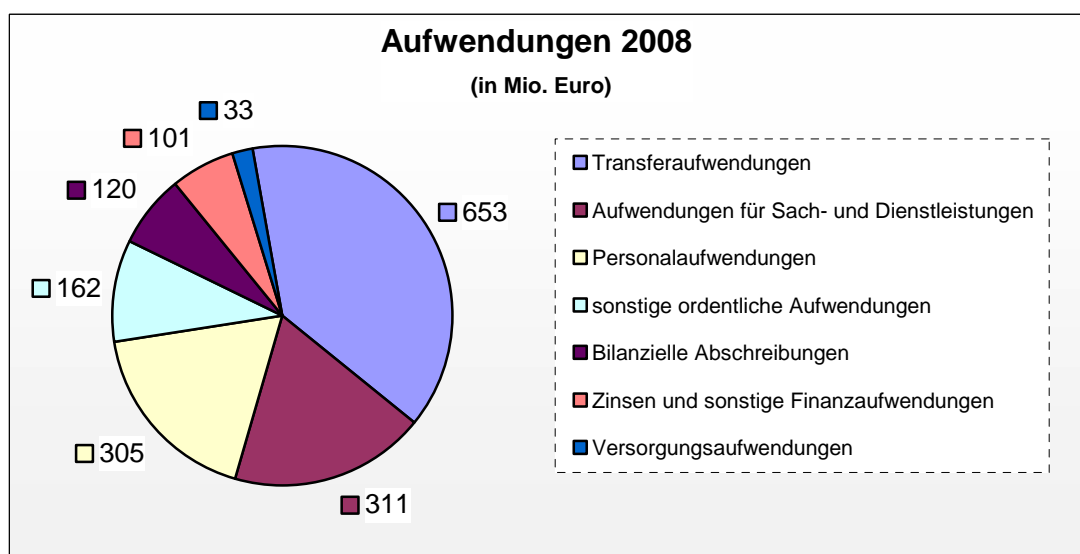
Hierin enthalten sind die Rückführungen der Eigenbetriebe dosys und Städtische Immobilienwirtschaft in den städtischen Haushalt, die sich sowohl auf der Ertragsseite als auch auf der Aufwandsseite durch höhere Veranschlagungen gegenüber dem Haushaltsplan 2007 widerspiegeln. Daher ist der Vergleich einzelner Positionen des Gesamtergebnisplanes des Haushaltsjahres 2007 und Positionen des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes 2008/2009 an dieser Stelle nicht ohne weiteres möglich.

Aufwandssituation

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im weiteren möchte ich Ihnen die Entwicklung der Aufwendungen darstellen.

Wie Sie der Graphik entnehmen können, wird über ein Drittel unserer Aufwendungen durch Transferaufwendungen bestimmt.



Die Transferaufwendungen betragen im Haushaltsjahr 2008 rund 653 Mio. Euro, werden sich aber bis zum Haushaltsjahr 2012 auf 629 Mio. Euro reduzieren.

In den Transferaufwendungen sind als größte Positionen die Leistungen des Sozialamtes mit 293 Mio. Euro und die des Jugendamtes mit 59 Mio. Euro enthalten,

ebenso die Zuschüsse an die Eigengesellschaften und Eigenbetriebe sowie diverse Umlagen, wie zum Beispiel die Gewerbesteuerumlage.

Die Hauptursache für die Reduzierung der Transferaufwendungen über den Planungszeitraum ist die von der Bundesregierung angenommene Verringerung der Arbeitslosenquote um monatlich 0,5 Prozent, die sich wiederum positiv auf die Beteiligung der Stadt Dortmund an den Kosten für Unterkunft und Heizung auswirkt.

Wie ich bereits in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 23.08.2007 berichtet habe, müssen wir in diesem Jahr im Bereich der Transferaufwendungen des Sozialamtes nachlegen.

Deshalb habe ich bereits eine entsprechende - am prognostizierten Rechnungsergebnis 2007 orientierte - Nachsteuerung im Bereich der Transferaufwendungen des Sozialamtes bei der Aufstellung des Haushaltes 2008/2009 mit gut 30 Mio. Euro jährlich berücksichtigt.

Nach den Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 311 Mio. Euro sind die Personalaufwendungen mit 305 Mio. Euro der drittgrößte Aufwandsblock.

Die Personalaufwendungen sollen auch weiterhin – allerdings ohne betriebsbedingte Kündigungen – reduziert werden. Wesentliche Instrumente zur Erreichung dieses Ziels sind der externe Einstellungsstopp und der Abbau interner Bürokratie. Letzteres, wie Sie wissen, ausdrücklich nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ sondern durch Optimierung von Prozessen nach deren ausführlicher Analyse.

Das mit dem Haushaltssicherungskonzept 2005 vom Rat der Stadt Dortmund festgesetzte Ziel in den Jahren 2009 bis 2013 pro Jahr jeweils 2,5 % der Personalaufwendungen sowohl bei den städtischen Ämtern als auch bei den Eigenbetrieben einzusparen, wird konsequent angegangen. Die Rate des Jahres 2009 haben wir mit 1% auf 2008 und 1,5% auf 2009 verteilt.

Dabei schlage ich Ihnen mit dem Stellenplanentwurf 2008/2009 allerdings vor, dort, wo dringender zusätzlicher Personalbedarf besteht, diesen auch zu realisieren. Ich verweise hier nur auf gut 20 Stellen mehr im Bereich der Jugendhilfedienste, die wir nach der Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt umsetzen wollen.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belasten den städtischen Haushalt im Haushaltsjahr 2008 voraus-

sichtlich mit 162 Mio. Euro, die bilanziellen Abschreibungen werden mit 120 Mio. Euro, die Zinsen und Finanzaufwendungen mit 101 Mio. Euro und die Versorgungsaufwendungen mit 33 Mio. Euro zu Buche schlagen.

Auf die Position der bilanziellen Abschreibungen möchte ich an dieser Stelle kurz eingehen. Von 2008 bis 2012 steigen die Abschreibungen von 120 auf 129 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist Folge der gesteigerten Investitionstätigkeit der Stadt Dortmund, die sich im Ergebnisplan durch den bei den Abschreibungen abgebildeten Werteverzehr darstellt.

Bei der Planung der Aufwendungen und Erträge für den Doppelhaushalt 2008/2009 haben wir in den Bereichen Sport, Kinder, Schule, Kultur und Wirtschaft zusätzlich neue Akzente gesetzt.

Schon im laufenden Haushaltsjahr 2007 erhalten die Sport- und Freizeitbetriebe zur Ertüchtigung von Sporthallen zusätzlich 1,5 Mio. Euro. Dies setzen wir bis zum Haushaltsjahr 2012 fort.

Auch die Förderung kultureller Angebote kommt in Dortmund nicht zu kurz:

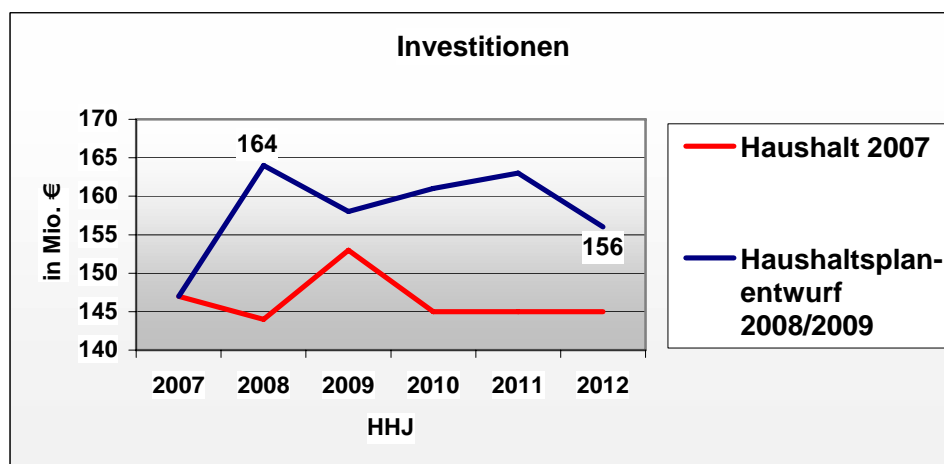
Zur Realisierung des Dortmunder Veranstaltungssommers bis hin zur „Kulturhauptstadt Europa – Ruhr 2010“ wurden ab 2008 zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Auch das im Jahr 2004 ins Leben gerufene Projekt „Zeitgewinn“, durch das die Dortmunder Schülerinnen und Schüler besser auf ihr künftiges Berufsleben vorbereitet werden sollen, wird ab dem Haushaltsjahr 2008 verstärkt, so dass nunmehr Mittel in Höhe von durchschnittlich 520.000 Euro jährlich zur Verfügung stehen.

II. Finanzplan

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Gestatten Sie mir nun auf die für die Haushaltsjahre 2008 bis 2012 geplanten Investitionen einzugehen.



Sie sehen: Auch hier zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung.

Gegenüber dem Haushaltsplan 2007 wurde die Gesamthöhe der Investitionen jährlich um durchschnittlich 13,6 Mio. Euro gesteigert.

Damit liegt die Stadt Dortmund im bundesweiten Trend, denn im Jahr 2006 wurde die Talfahrt der kommunalen Investitionen gestoppt. Auch für die Folgejahre ist bundesweit ein leichter Anstieg der Investitionstätigkeit zu erwarten.

Diese Entwicklung ist deshalb so erfreulich, weil nicht nur die ansässigen Unternehmen durch zusätzliche Aufträge gestärkt werden.

Insbesondere auch die Einwohnerinnen und Einwohner Dortmunds werden von dieser Entwicklung profitieren, namentlich die Schülerinnen und Schüler der Dortmunder Schulen werden die positiven Auswirkungen spüren.

Die Mittel für Investitionen variieren in den Jahren 2008 bis 2012 zwischen 164 Mio. Euro und 156 Mio. Euro. Im Vergleich zum Haushaltsplan 2007 steigern sich die jährlichen durchschnittlichen Investitionsauszahlungen bei der Haushaltsplanung 2008/2009 von 147 Mio. Euro

auf rund 161 Mio. Euro. Ein satter Zuwachs von jährlich 13,6 Mio. Euro.

Ich möchte an dieser Stelle vier Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der Stadt Dortmund für die kommenden Jahre hervorheben.

Über den Zeitraum 2007 bis 2012 sind für unsere **Schulen** ca. 330 Mio. Euro vorgesehen:

Schulneubau, -sanierung und -ausstattung 2007 - 2012						
Haushaltsansätze 2007 bis 2012 (Stand 30.05.2007)						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Finanzplan						
Summe der investiven Auszahlungen	45,10	34,7	28,6	25,2	19,99	19,99
Ergebnisplan						
Summe der konsumtiven Aufwendungen	13,6	28,2	28,7	28,7	28,7	28,7
Summe	58,70	62,90	57,30	53,90	48,69	48,69
Gesamtsumme in Mio. € für 6 Jahre (2007 bis 2012)						330,18

Hierin sind sowohl investive Auszahlungen als auch konsumtive Aufwendungen - wie Bauinstandhaltung und Sanierung - enthalten.

Einige der Maßnahmen, die mit den im Haushaltsplanentwurf veranschlagten Mitteln realisiert werden sollen, möchte ich Ihnen an dieser Stelle nennen:

- die Sanierung und Instandhaltung der Dortmunder Berufskollegs (Brügmann-Block und Standort Hacheney)

- den Umbau von vier Hauptschulen zu Ganztagschulen (Innenstadt - West, Hauptschule in der Landwehr, Hauptschule Hörde, Hauptschule Scharnhorst)
- den Ausbau der Betreuungsplätze in der offenen Ganztagschule im Grundschulbereich
- die Verlegung und den Ausbau der Förderschule in der Froschlake nach Bövinghausen
- die Fortführung des Brandschutzprogramms
- die Fortführung des Fachraumerneuerungsprogramms.

Daneben werden 2 weitere Berufskollegs auf dem Gelände des U-Turms und der Unionstraße im Finanzplanungszeitraum entstehen. Für diese Objekte sind entsprechende Mietzahlungen im Haushaltsplanentwurf berücksichtigt.

Neben investiven Mitteln für die Schulgebäude sieht der Haushaltsplanentwurf auch Gelder für Investitionen an den **Sporthallen** vor. Hierfür wurden in den Haushaltsjahren 2008 bis 2012 jährlich 3 Mio. Euro eingestellt. Somit stehen mit den bereits vorhin genannten konsumtiven Mitteln in Höhe von 1,5 Mio. Euro für das Ertüchtigungsprogramm insgesamt 4,5 Mio. Euro jährlich für die Sporthallen zur Verfügung.

Im Bereich der Investitionen setzen wir neben den Schulen und Sporthallen einen weiteren Schwerpunkt bei der **Feuerwehr**. Und weil ich nicht nur Kämmerin dieser schönen Stadt, sondern auch – wie Sie wissen – Brandschutzdezernentin bin, liegt mir die Feuerwehr besonders am Herzen.

Im Finanzplanungszeitraum werden für den Neubau der Feuerwache 1 mit dem Lage- und Führungszentrum sowie für den Neubau des Ausbildungszentrums an der Feuerwache 2 Mittel zur Verfügung gestellt.

Daneben berücksichtigt der Haushaltsplanentwurf 2008/2009 den Neubau der Feuerwache 4 über ein Finanzierungsmodell.

Im Bereich der Jugendverwaltung wurde der Ausbau der **Ganztagsbetreuung für Kinder** unter drei Jahren und für die unter 6-Jährigen mit einem zusätzlichen Investitionsvolumen von 15,6 Mio. Euro in den Jahren 2008 - 2012 im Haushaltsplanentwurf berücksichtigt. Das bedeutet, dass der ursprüngliche Planansatz von 13,24 Mio. Euro auf 28,8 Mio. Euro aufgestockt wurde; dies entspricht einer Steigerung von 54 %.

In die gleiche Richtung geht auch der Beschluss des Bundeskabinetts vom 05.09.2007, wonach der Bund 2,15 Mrd. Euro für Investitionen und 1,85 Mrd. Euro für

laufende Betriebskosten als Zuschuss bereitstellen will. Durch die Bereitstellung dieser Mittel soll erreicht werden, dass der Ausbau auf 750.000 Betreuungsplätze bundesweit gesichert wird, um für 35 % aller Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen.

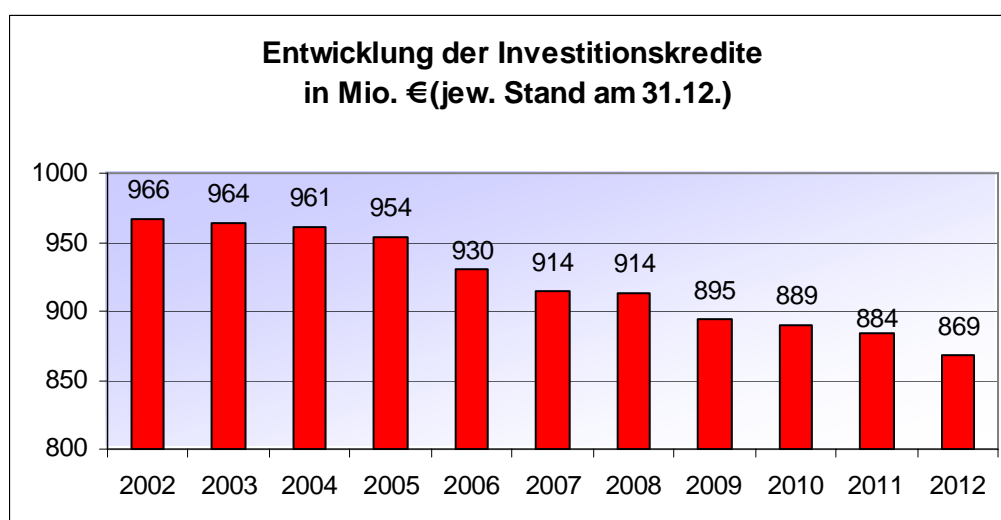
In welcher Höhe Dortmund von diesen Zuschüssen profitieren wird, ist allerdings derzeit noch nicht absehbar.

III. Kredite und Finanzierung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

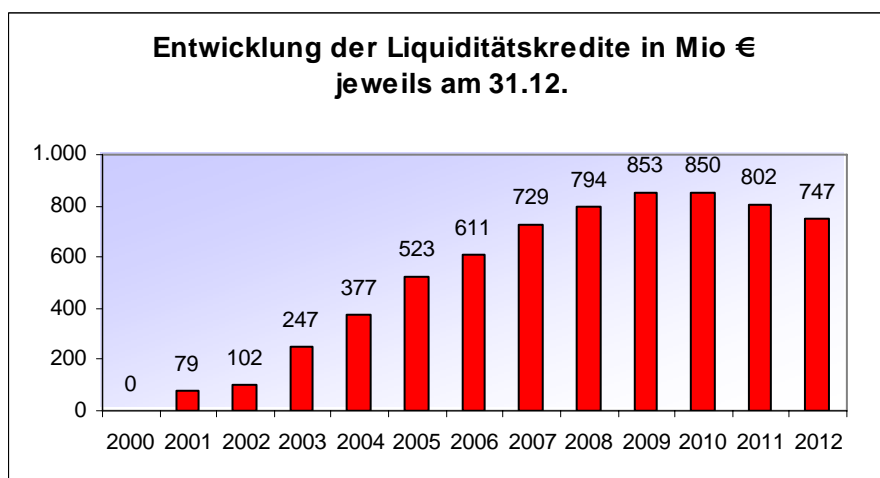
abschließend gestatten Sie mir einige Worte zur Finanzierung des Ergebnis- und des Finanzplanes.

Die Entwicklung der Investitionskredite können Sie der Grafik entnehmen.



In den Planungsjahren wird es gelingen, die städtischen Schulden – hier meine ich die Investitionskredite - abzubauen.

Demgegenüber kann bei den Liquiditätskrediten in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 noch kein Schuldenabbau eingeplant werden.



Der Anstieg der Liquiditätskredite in den Jahren 2008 und 2009 und der damit verbundene Anstieg des Zinsaufwandes ist eine erhebliche Belastung des Haushaltes.

In den Finanzplanungsjahren 2010 ff. hingegen ist eine Reduzierung der Liquiditätskredite geplant, da die Einnahmen die Auszahlungen übersteigen werden.

Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, die von mir vorgestellte Planung für den Doppelhaushalt 2008/2009 und die damit verbundene

Entwicklung der Ausgleichsrücklage kann nur erreicht werden, wenn wir gemeinsam den eingeschlagenen Weg der Konsolidierung fortsetzen.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Langemeyer sowie der Kollegin und den Kollegen aus dem Verwaltungsvorstand für die konstruktiven Diskussionen und Gespräche im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellung.

Mein herzlicher Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen aus der Kämmerei unter der Leitung von Herrn Wissmann, die in oftmals mühevoller Kleinarbeit, aber immer sehr zielorientiert das vor Ihnen liegende Zahlenwerk zusammengetragen haben.

Schlusswort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen erfolgreiche Beratungen zum Doppelhaushalt 2008/2009 getreu dem Motto: „Das Geld ist, wo man es in Ehren hält!“